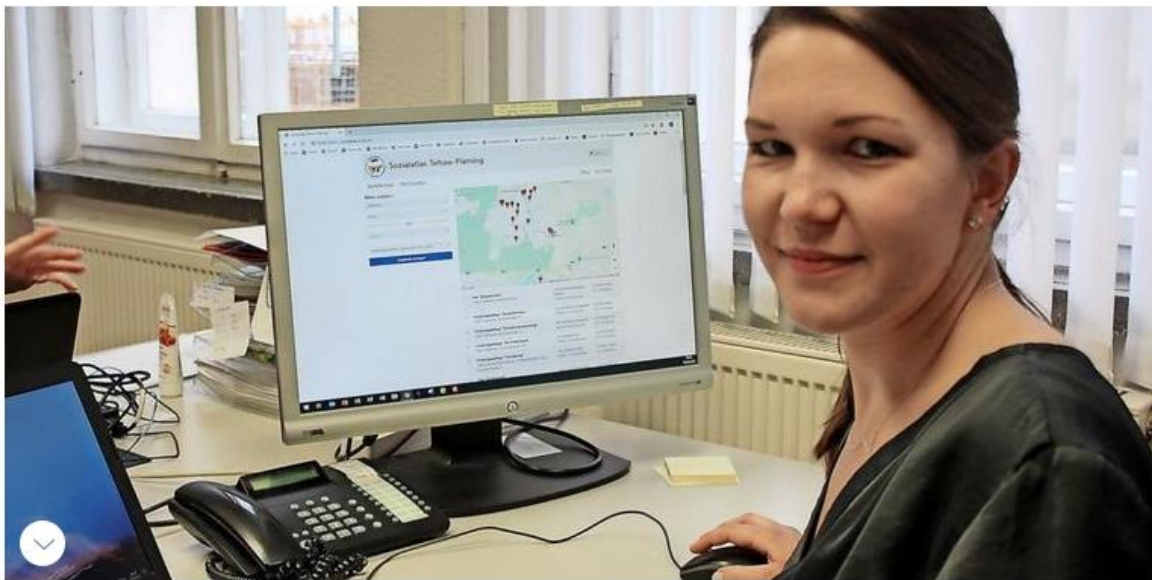


# Sozialatlas TF zeigt jetzt mehr als 1000 Angebote

Tagesmütter, Selbsthilfegruppen, Kleiderkammern: Seit fünf Jahren wird der Sozialatlas Teltow-Fläming stetig erweitert. Dennoch zeigt die Online-Suchmaschine auch Lücken in der sozialen Infrastruktur.



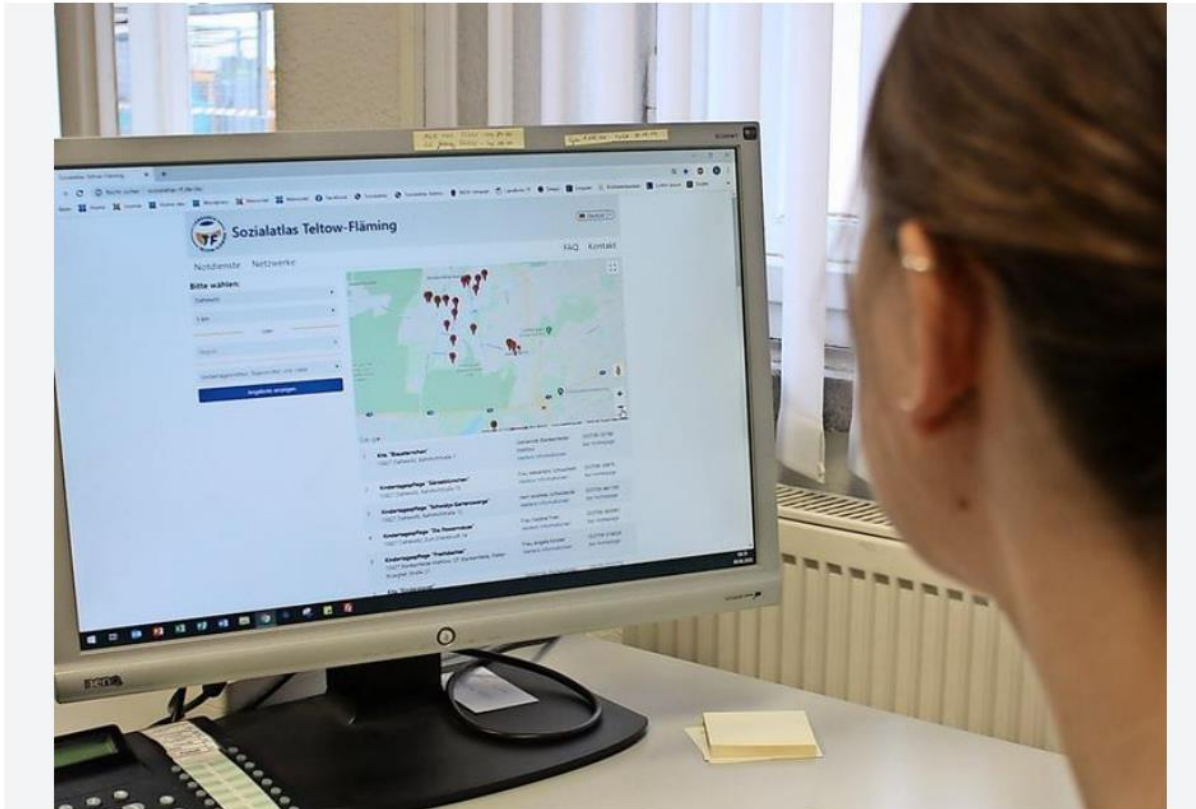
**Teltow-Fläming.** Wie viele Tagesmütter gibt es in meiner Nähe? Welche Selbsthilfegruppen treffen sich in meiner Heimatstadt? Wo finde ich die nächste Kleiderkammer? Diese und viele weitere Fragen beantwortet der Sozialatlas Teltow-Fläming. Seit fünf Jahren gibt es die Online-Suchmaschine. „Inzwischen sind 1100 Angebote darin erfasst“, berichtet Holger Lehmann, der Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werks TF, das den Sozialatlas für den Landkreis betreut.



Holger Lehmann ist seit 2000 der Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werks im Landkreis TF. Quelle: Peter Degener

Die Idee zum Sozialatlas – quasi einer Suchmaschine für alle sozialen Angebote im Landkreis – kam vor rund zehn Jahren von Alleinerziehenden aus dem Norden TFs. Die Mütter und Väter von jungen Familien hatten oft Schwierigkeiten, Anschluss und die richtigen Ansprechpartner in ihrer neuen Heimat zu finden. Mit 5000 Euro Fördermitteln wurde daraufhin die Datenbank programmiert.

Lisa Vogt, eine der Mitarbeiterinnen in der Diakonie-Verwaltung kümmert sich inzwischen darum, sie aktuell zu halten. Das ist besonders wichtig, denn: „Entstanden ist der Sozialatlas aus dem alten Printprodukt des Landkreises“, erläutert Holger Lehmann, „das war in einigen Punkten schon immer nicht mehr aktuell, wenn es herauskam.“



Der Sozialatlas zeigt die Angebote nicht nur als Liste, sondern auch als interaktive Karte. Quelle: Victoria Barnack

Seitdem der digitale Sozialatlas vor fast genau fünf Jahren ans Netz ging, hat sich Einiges getan. „Seit drei Jahren gibt es die Internetseite auch als Smartphone-freundliche Mobilversion“, berichtet Lehmann. „Und 2019 haben wir dann auch die Selbsthilfegruppen aus dem Landkreis aufgenommen“, sagt er. Circa 80 sind allein in dieser Kategorie verzeichnet. „Alle Angebote auf einmal anzuzeigen, ist aufgrund der Vielfalt im Sozialatlas inzwischen gar nicht mehr möglich“, erklärt Lehmann.

– [Hier geht es direkt zum Sozialatlas TF](#)

Dennoch: Das System des Sozialatlas ist denkbar einfach. Vier Klicks reichen oft schon aus, um das Gesuchte zu finden. Der Ort, ein Umkreis und das gewünschte Angebot müssen eingegeben werden. Dann spuckt die Datenbank die Ergebnisse aus – nicht nur als Liste, sondern direkt auf der Google-Karte.

Für die Suchenden sei das einfacher, sagt Lehmann. Weil sie sich so beispielsweise vom Heimat- zum Arbeitsort vorarbeiten könnten und nicht alle Adressen noch einmal extra auf einer Karte suchen müssten.

## **Atlas wird ständig aktualisiert**

Fertig oder gar vollendet ist der Sozialatlas aber auch nach fünf Jahren nicht. „Behörden, Vereine, aber auch Bürger können jederzeit melden, wenn ein Angebot neu ist oder es ein altes Angebot nicht mehr gibt“, sagt Lehmann. 2020 gab es bisher drei solche neuen Angebote.

## **„Sozialatlas soll auch Lücken sichtbar machen“**

„Der Sozialatlas soll aber auch Lücken sichtbar machen“, sagt Sozialdezernentin Kirsten Gurske (Die Linke). Nicht jede Anfrage ist nämlich von Erfolg gekrönt: Tagesmütter in Nuthe-Urstromtal, ein Familienzentrum in Großbeeren oder eine Flüchtlingshilfe in Dahme – all das gibt es nicht.

Auch die Zahl der Zugriffe auf den Sozialatlas wird nicht erfasst. „Dafür wäre ein Trackingsystem nötig“, erklärt Holger Lehmann, „und damit bekommen wir ganz schnell Probleme mit dem Datenschutz und der Finanzierung.“ Denn vom Kreis gibt es inzwischen kein zusätzliches Geld mehr. Die technische Unterstützung von externen Fachkräften kostet die Diakonie rund 800 Euro im Jahr – gut angelegtes Geld, wie Lehmann schon feststellen musste. „Wir haben bereits einen Hackerangriff abgewehrt“, sagt er.

*Von Victoria Barnack*